Inhalt

	Vorwort	9
1.	Gegenstand, Zielsetzung und Aufbau der Arbeit	11
2.	Die *Divina Providentia* als theologischer und philosophischer Begriff	18
2.1	Schöpfung und Vorsehung, Providenz und Theodizee	18
2.2	*Providentia* in Bibel und frühem Christentum	21
2.3	*Providentia* und *Fatum*: Positionen der spätantiken und mittelalterlichen Philosophie	25
3.	Erzählen im Spannungsfeld von Providenz und Kontingenz: Begriffsdefinitionen und Methode	36
3.1	Providenz, Kontingenz, Koinzidenz, Zufall: gemeinsprachlich, philosophisch und literarisch	36
3.2	Literarische Darstellbarkeit von Kontingenz: Erzählte Kontingenzszenarien	40
3.3	Providenz als Deutungsoption für Kontingenzsignale	46
3.4	Autor und Erzähler	52
4.	Gott als Spiegel des Gewissens: Der *Guote Gêrhart*	58
4.1	Narratologische Konzeption, Motivgeschichte, Struktur und Publikum des *Guoten Gêrhart*	58
4.2	Gebet und Vision: Legendenartige Handlungsmotivation im Dienste des Exempels	64
4.3	Reflexion als Handlungsmotivation: Die Binnenerzählung	69
4.4	Innovationen und Inkonsequenzen: Das Experiment Ich-Erzählung	76
4.5	Der *Guote Gêrhart* zwischen Historizität, Fiktionalität und Religiosität	80
5.	Askese, Bekehrung und Herrschertum: *Barlaam und Josaphat*	83
5.1	Tendenzen und Schwierigkeiten der Forschung zum *Barlaam und Josaphat*	83

Bibliografische Informationen
http://d-nb.info/1024343634

digitalisiert durch DEUTSCHE NATIONAL BIBLIOTHEK

5.2 Theologisches Programm: Prolog und Epilog 91
5.3 *Lêre* auf der Ebene der *narratio*: Die didaktischen Passagen 99
5.4 Abenteuergeschichte und religiöses Erleben: *Divina Providentia* in der erzählten Geschichte 102
5.5 *Barlaam und Josaphat* als höfische Legende? Überlegungen zur Gattungszugehörigkeit 111
5.6 Josaphat als Herrscherpatron? Der Gebrauchskontext des *Barlaam und Josaphat* 114

6. Gott als Gütesiegel: *Willehalm von Orlens* 122
6.1 Fürstenspiegel versus *Tristan*-Kritik: Die Forschungspositionen zum *Willehalm von Orlens* 122
6.2 Gott und Welt ohne Vermittlung: Formalistische Religionsausübung in der Elternvorgeschichte 124
6.3 Vorbildlichkeit des jungen Helden: Gott als Gütesiegel Willehalms im dritten Buch 129
6.4 Eine Hinwendung des Helden zu Gott? Willehalm in der Wahrnehmung der handelnden Figuren 132
6.5 Konkurrierende providenzielle Instanzen: Die Funktion der Prologe und Epiloge 135
6.6 Benennung der Fiktionalität: Der Prolog zum fünften Buch 140
6.7 Heilsgeschichtliche ‚Wende': Gott als Gütesiegel für die Auftraggeber 144

7. *Alexander*: Der Held als Geißel Gottes 151
7.1 Die Konzeption des Alexanderromans und ihre Bewertung in der Forschung 151
7.2 Glücksbegriffe und ihr Verhältnis zur *Divina Providentia* im *Alexander* 155
7.3 *sælde* und *mâze*: Die Idealität der Alexanderfigur als ideologische Notwendigkeit? 163
7.4 Von der orientalisch-magischen Sphäre zur heilsgeschichtlichen Kontextualisierung: Alexanders Aufstieg 174
7.5 Funktionalisierung der Historie: Alexander als Instrument der Divina Providentia 184
7.6 Endkaiser und Stellvertreter Gottes auf Erden: Der *Alexander* als prostaufisches Herrscherlob? 188

8. Willkür und Wohlwollen: Das Gottesbild der *Weltchronik* 193
8.1 Die *Weltchronik* als ‚große Schwester' des *Alexander*? 193
8.2 *Auctoritas* in der *Weltchronik*: Der Dichter als Nach-Schöpfer der Weltgeschichte? 197
8.3 Israel als auserwähltes Volk: Die biblische Geschichte in der *Weltchronik* 202
8.4 Die Darstellung der *Divina Providentia* in der Profangeschichte 208
8.5 Dialogpartner Gottes: Abraham und Mose 210
8.6 Ideales Königtum in Bibel und Zeitgeschichte: Die *Weltchronik* als Herrscherchronik 216

9. Zusammenfassung der Ergebnisse: Wege der narrativen Inszenierung göttlicher Vorsehung 220
9.1 Texte mit geringer heilsgeschichtlicher Kontextualisierung 221
9.2 Texte mit geistlich-heilsgeschichtlicher Kontextualisierung 226
9.3 Funktionen der *Divina Providentia* bei Rudolf von Ems 230

Literaturverzeichnis 232